Y.N. 134644

Rom, den 30ten Oktober
865

Liebe Bertha

2t Bu 134444 Den 31t Abends 160

Heute hatte ich im Ernste gehofft, von Euch ein
Schreiben zu erhalten, da es morgen schon 14 Tage
sind, daß ich mein erstes von hier aufgegeben
habe. Obwohl nach meiner Berechnung die Brie-
fe 5 Tage gehen dürften, bis sie Wien erreichen
so glaubte ich doch heute schon hoffen zu dürfen.
Oder hat Euch oder Dich liebe Bertha mein Verlan-
gen nach Geld so aus der Fassung gebracht?
Allein ich kann es nicht ändern, ich spare was ich
kann ohne dabei aber Opfer zu bringen, allein
ich bin hier immer hungrig u. bringe es dahin
nicht zu Stande, erst um 5 Uhr zu essen, was
mir in Verona ein leichtes war. Allerdings
habe ich hier auch kein diner à 4 francs – deshalb
muß ich auch Abends souziren was dort nicht
nothwendig war, kommt daher im Gelde auf
dasselbe hinaus – im Gehalte nach aber bedeu-
tend schlechter – so hungrig ich bin – so schmeckt
mir dennoch nichts – und meinem Beifalle hat
sie nicht die römische Küche – deren Eigenthüm-
lichkeit darin besteht, die natürlich guten
Lebensmittel geschmacklos u. stinkend zu zu-
bereiten also zu verderben. – Das ist meine
Ansicht von der römisch italienischen Küche –
denn selbst die Reisuppe die man in Oberitalien
so vorzüglich zu bereiten versteht und von der
allein ich leben könnte – ist hier für mich kaum
genießbar. Überhaupt ist das Wirthshaus-
leben hier ein eigenthümliches, denn man
nicht gerade in eine Trattoria gehen läßt –